



Dem jungen Miguel Juan Pellicer aus wurde wegen eines Unfalls das Bein amputiert. Dank der großen Verehrung die Miguel für das Allerheiligste Sakrament und die Jungfrau von Pilar hegte, geschah ein großes Wunder, welches sofort vom Erzbischof von Saragossa anerkannt wurde. Er leitete den kanonischen Prozess, dessen Urteil lautete: „Miguel Juan Pellicer aus Calanda ist wunderbarerweise das rechte Bein zurückgegeben worden, welches Jahre vorher amputiert wurde. Dies ist kein natürlicher Vorgang, sondern ein Wunder“.



Wallfahrtskirche der Jungfrau des Pilar, Saragossa



Antikes Gemälde in der Wallfahrtskirche des Pilar, in welchem das Wunder dargestellt ist



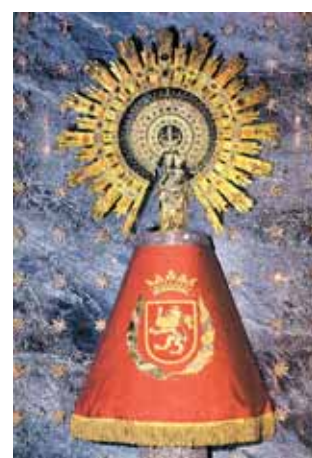
Johannes Paul II vor der Statue der Jungfrau des Pilar in Saragossa



Originaldokument des Notars Miguel Andrei vom 2. April 1640, welches das Wunder als solches bestätigt.



Papst Pius II im Gebet vor der Madonnenstatue des Pilar, welche ein Geschenk war



Nach der Legende hat der heilige Jakob die Kirche im Jahre 40 gegründet, zu Ehren des wundergleichen Besuches der Jungfrau (von Jerusalem nach Saragossa), um den über die wenige Wirkung seiner Predigt enttäuschten Apostel zu trösten. „Pilar“ ist die Alabastersäule, auf welche die Madonna ihren Fuß setzte.



Miguel Juan Pellicer wurde 1617 in Calanda, einem Ort 100 Km von Saragossa entfernt geboren. Seine Familie war bäuerlicher Herkunft und arm, so beschloss Juan, bei seinem Onkel in Castellon de la Plata zu arbeiten. Eines Tages, während der Feldarbeiten, fiel der junge Mann unter einen schwerbeladenen Karren und die Räder brachen ihm das rechte Bein. Im Spital von Valencia konnten die Ärzte nicht viel für ihn tun, so machte er sich auf eine Pilgerfahrt nach dem dreihundert Km entfernten Saragossa, um die Madonna von Pilar um Hilfe zu bitten. Er machte sich auf den Weg mit Krücken und stützte sein Knie auf einen Stock. Als er im Oktober 1637 in Saragossa ankam, hatte sein Bein Wundbrand. Er kommunizierte sich in der Wallfahrtskirche und danach brachte man ihn ins Real Hospital de Gracia, wo die Ärzte nichts

anders machen konnten, als ihm das Bein zu amputieren, da er sein Leben riskierte. Man schnitt ihm das Bein mit Säge und Skalpell ab und der Stumpf unter dem Knie wurde mit einem glühenden Eisen kauterisiert.

Nach dieser schrecklichen Erfahrung war Miguel gezwungen, in der Nähe der Wallfahrtskirche der Jungfrau von Pilar zu betteln. Sein Bein war von einem frommen Gläubigen, namens Juan Lorenzo Garcia beerdigt worden. Jeden Morgen nahm Miguel Juan an der Messe teil und betete mit Eifer zum Allerheiligsten Sakrament. Seinen Beinstumpf ölte er mit dem Fett der Tabernakellampe. Nach mehr als drei Jahren kehrte er dann zu seiner Familie zurück. Im März 1640, nach einer

Nachtmesse zu Ehren der Jungfrau, ging Miguel, nachdem er wie immer sein Bein mit dem Tabernakellampenöl der Wallfahrtskirche der Jungfrau von Pilar eingerieben hatte, früh zu Bett. Da er sehr müde gewesen war, ging seine Mutter nach ihm sehen. Groß war ihre Überraschung und Freude, als sie entdeckte, dass nicht ein Fuß, doch zwei Füße aus der Decke lugten. Miguel Juan hatte wieder sein zweites Bein, jenes, welches Garcia vor drei Jahren begraben hatte. Nach Zeugenaussagen des kanonischen Prozesses, war das Bein weniger muskulös und kleiner, doch war es lebendig und erlaubte das Gehen.